

Vorwort

Das Schnittfeld von Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Heilpädagogik und Sonderpädagogik bei geistiger Behinderung ist Kern des vorliegenden Buches von Hiltrud Loeken und Matthias Windisch. Sie haben ein Werk erstellt, bei dem sie durch ihre Fokussierung des Begriffes Soziale Arbeit gleichzeitig vor allem verbindende wie auch besondere Aspekte im Umgang mit dem Themenfeld Behinderung hervorheben. Damit verdeutlichen sie, wo ein Sich-Abgrenzen und übermäßiges Deutlichmachen der Eigenständigkeit einer Profession oder Scientific Community überholt ist. Im Gegenteil: Sie stellen zu Recht dar, was seit vielen Jahren in Arbeits- und Praxisfeldern erfolgreich zusammen geht und zusammen gehört – Behinderung und Soziale Arbeit.

Das vorliegende Buch bezieht nicht nur Professionalität und entsprechendes Know-how aus dem wissenschaftlichen Diskurs der Sozialen Arbeit und der Pädagogik bei Behinderung aufeinander. Für die Leserin und den Leser bietet es eine Quelle, aus Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeits- und Praxisfeldern zu schöpfen. So zeigen die beiden Autoren auf, welche veränderten Anforderungen an soziale Hilfen für Menschen mit Behinderung sich verzeichnen lassen. Und sie legen offen, welche Kompetenzen – damit verknüpft – im Bereich der Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung – und besonders Menschen mit geistiger Behinderung – erforderlich sind.

Daher ist Hiltrud Loeken und Matthias Windisch zu danken, dass sie aus ihren umfassenden Erfahrungsbereichen fundiertes Material gesichtet und für dieses Buch bearbeitet und aufbereitet haben. In seiner thematischen Ausrichtung setzt sich der Band konsequent mit dem beruflichen Wandel in der Sozialen Arbeit im Kontext Behinderung auseinander. Loeken und Windisch skizzieren dabei Veränderungsprozesse innerhalb beteiligter Wissenschaftsdisziplinen beim Engagement von und für Menschen mit Behinderung sowie bei Einrichtungen in der Behindertenhilfe. Sie fokussieren mit diesem Buch vor allem eine kritische Auseinandersetzung mit Herausforderungen an die Professionalität der (sozial-)pädagogischen Mitarbeiter/innen im Themenfeld Behinderung und Soziale Arbeit.

Vor diesem Hintergrund greift das Autoren-Gespann folgende Aspekte auf:

- Leitprinzipien und Ziele professioneller Hilfen für Menschen mit Behinderung,
- Diskurse zu konzeptuellen Anforderungen an (sozial-)pädagogische Professionalität und Hilfen für Menschen mit Behinderung,
- Anforderungen von Anstellungsträgern und an Arbeitsbereiche in der Sozialen Arbeit bei Behinderung,

- Pädagogische Professionalisierung und Akademisierung in der außerschulischen Behindertenhilfe,
- Berufliche Kompetenzen und Kompetenzanforderungen von bzw. an pädagogische Fachkräfte in der Sozialen Arbeit bei Behinderung.

Die dargestellten Inhalte haben die beiden Autoren auf theoretische und praktische Aspekte hin ausgerichtet; dabei greifen sie u. a. auch auf umfangreiche empirische Befunde zurück, die teilweise aus eigenen Forschungsaktivitäten heraus erstmalig veröffentlicht werden.

Der Zugang zum Thema und das darin eingebettete Verständnis über den Zusammenhang von Sozialer Arbeit und Behinderung sind der Garant für eine konsequente Fundierung einer eigenen kritischen Auseinandersetzung der Leserschaft rund um pädagogische Professionalität und Kompetenzen. Von einer kompakten Aufbereitung wesentlicher Aspekte – die durch einen weiterführenden Reader als Download-Material vor allem mit empirischen Zahlen und Fakten erweitert werden kann* – profitieren die vorgesehenen Zielgruppen: Studierende der Sozialen Arbeit sowie der Heil- und Sonderpädagogik und Wissenschaftler/innen wie auch Praktiker/innen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Behindertenhilfe, besonders auch Mitarbeiter/innen in Leitungsfunktion bei den Trägern der Behindertenhilfe.

Mit einer kurzen Einleitung führen die beiden Autoren in das Buch ein, wobei sie schon eine Skizze zu Veränderungsprozessen innerhalb der Behindertenhilfe mitliefern. Ausführlicher stellen Hiltrud Loeken und Matthias Windisch im zweiten Kapitel den Perspektivenwechsel dar, der das Thema Behinderung in den letzten Jahrzehnten begleitet hat. Ihre Auszüge zu vergangenen und aktuellen Diskursen über Behinderung haben sie dabei sinnvoll ausgewählt. Sie weisen – ohne Umwege – auf Kernaspekte und -probleme hin, die sie mit erforderlichlichem Material anreichern. Dem Leser verschafft dieses Kapitel somit einen Kompakteinstieg und Überblick in Veränderungsprozesse, die in der Fachwelt häufig auch als Paradigmenwechsel beschrieben werden.

Eine Vertiefung dieser Darstellungen für die professionelle Auseinandersetzung bietet das dritte Kapitel. Hier behandeln die beiden Autoren dezidiert Leitprinzipien und Ziele professioneller Hilfen, deren Wandel sie facettenreich darstellen. Ihre Beschreibungen münden in eine fokussierte Betrachtung des personenzentrierten Verständnisses innerhalb einer professionell agierenden Sozialen Arbeit in der Behindertenhilfe. Das Herausstellen der Bedeutung des Themas Gemeinwesenbezug und Sozialraumorientierung fehlt dabei nicht.

Mit konzeptuellen Anforderungen an professionelle Unterstützung setzen sich Loeken und Windisch im vierten Kapitel auseinander. In der Fortführung des vorherigen Themenstranges erläutern sie ein inklusionsorientiertes Konzept, das personenzentrierte Hilfen und Gemeinwesen- bzw. Sozialraumorientierung in einer gegenseitigen Bedingtheit veranschaulicht. Hierzu gehört im Kern das Selbstverständnis einer pädagogischen Unterstützung als dialogische Begleitung von Menschen mit (geistiger) Behinderung. Für diesen Adressatenkreis sehen die Autoren

* Zu finden im Online-Buchshop des Kohlhammer Verlages unter dem Titel dieses Buches.

pädagogische Hilfen in einem Unterstützungsbündnis aufgehoben, das am Selbstbestimmungsprinzip orientiert ist.

Im fünften Kapitel stellen die beiden Autoren vielfältige Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit bei Behinderung dar. Sie verdeutlichen die Trägerlandschaft und zeigen dabei strukturelle Merkmale der außerschulischen Behindertenhilfe auf. Dem Leser und der Leserin bieten sie somit einen Überblick über zentrale Arbeitsbereiche: Frühförderung, Offene Hilfen, wohnbezogene und arbeitsbezogene Hilfen.

Mit einer Auswahl von empirischen Befunden angereichert, problematisieren Hiltrud Loeken und Matthias Windisch im anschließenden Kapitel die Thematik Professionalisierung und Akademisierung. Hinsichtlich der Entwicklung der Qualifikationsstruktur in der Behindertenhilfe verdeutlichen sie fundiert die Bedeutung einer pädagogischen Akademisierung. Ihre Darstellungen münden im siebten Kapitel in eine kritische Rezeption der beruflichen Kompetenz und pädagogischen Professionalität bei Behinderung. Sie zeigen dabei Spannungsfelder im Kontext beruflicher Kompetenzanforderungen auf, die sie besonders verdeutlichen anhand verschiedener Sichtweisen – dies wiederum empirisch fundiert: aus Sicht von sozialen Selbsthilfegruppen und ihrer Unterstützer/innen, aus Sicht von Trägern der Behindertenhilfe und schließlich aus Sicht pädagogischer Fachkräfte. Hier haben Britta Haldorn und Viviane Schachler zur Fundierung der Thematik Material aus eigenen, bislang nicht veröffentlichten Studien beigesteuert. Diese entstanden an der Universität Kassel im Kontext eines explorativen Forschungsprojekts von Hiltrud Loeken und Matthias Windisch.

Kurz und prägnant skizzieren Loeken und Windisch im abschließenden achten Kapitel Perspektiven für Arbeitsfelder, beruflichen Wandel und Kompetenzen im Kontext Sozialer Arbeit bei Behinderung. Ausgehend von paradigmatischen Umorientierungen in der Behindertenhilfe, beschreiben sie ein Handlungsmodell mit vernetzten Hilfen, mit dem soziale Teilhabe für Menschen mit Behinderung als Hilfeempfänger ermöglicht und eine weitgehende soziale Barrierefreiheit erreicht werden kann. Möglich ist dies nicht zuletzt durch die Fortsetzung des Wandels der Qualifikationsstruktur.

Hiltrud Loeken und Matthias Windisch legen ein Buch vor, das den im Untertitel formulierten Dreiklang »Beruflicher Wandel – Arbeitsfelder – Kompetenzen« systematisch darstellt und behandelt. Die Mischung aus Übersicht gebenden Darstellungen und empirisch fundierten Fakten ermöglicht der Leserschaft eine individuelle Lesart, die durch das bereits angesprochene Download-Material um etliche Fakten und Details für die eigene Betrachtung erweitert werden kann. Ebenfalls hilfreich ist die didaktische Aufbereitung des vorliegenden Buches durch knappe Begriffsklärungen und erläuternde bzw. komprimierte Hinweise zu einzelnen Aspekten der vielschichtigen Gesamthematik. Auch von dieser Strukturierung werden die unterschiedlichen Zielgruppen des Buches profitieren.

Köln, im März 2013

Werner Schlummer